

Riesfaer Tageblatt

Extraktanschrift
Tageblatt Riesfa.
Postfach Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Tresden 1580.
Verleger:
Riesfa Nr. 52.

Nr. 54.

Sonnabend, 4. März 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug DM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Schreiben an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pennige; die 39 mm breite Melamezeile 100 Gold-Pennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Ringe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesfa.

Schafft ein nationales Deutschland durch Stärkung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot!

Zur Entscheidungsstunde am 5. März jeder an die Wahlurne!



Er hat die Wandlung gebracht!
Läßt ihn nicht im Stich,
Wählt Liste 5

Schwarz-weiß-rot wieder Reichsflagge?

Erklärungen des Ministers Goering
In einer in der Frankfurter Festhalle veranstalteten großen Kundgebung der NSDAP erklärte Minister Goering nach einem Ueberblick auf die letzten vierzehn Jahre, daß auf der ganzen Linie zum Angriff gegen den Bolschewismus und Marxismus vorgegangen werden müsse; keine Maßnahmen würden nicht angefränkelt sein durch juristische Bedenken und Bürokratie.

Der Minister erklärte dann:
Als Präsident des neuen Reichstages wird es meine erste Aufgabe sein, dem Reichstag vorzuschlagen, die alte Fahne schwarz-weiß-rot wieder zur Nationalflagge zu erklären.

Auf den Trümmern des Reichstagsgebäudes werden wir ein neues Gebäude errichten, dem national und sozial geeinten Volk gewidmet. Der Saal ist zerstört worden, wir werden einen neuen errichten, und in diesem Saal werde ich die Reichstagsreden halten, nie und nimmermehr schweigen.

Goering schloß seine häufig von stürmischem Beifall unterbrochene Rede mit dem Appell, am 5. März geschlossen zur Wahl anzutreten, um die Zukunft des nationalen Deutschland zu sichern.

Schul eingekommen.

Tokio. (Zurückspruch.) Es wird mitgeteilt, daß die Stadt Jehol von den Japanern eingenommen worden sei. — Den letzten Berichten aus Jehol zufolge verteidigten sich die Chinesen bis aufs Äußerste.

3000 Todesopfer in Japan?

Nach den neuesten Meldungen aus Tokio beläuft sich die Zahl der Opfer des Erdbebens und der Sturmflut in Japan auf 1535. Vermißt werden 948 Personen, verunundet wurden 338. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der Todesopfer 3000 erreichen wird.

Reichsminister Hugenberg spricht.

Für ein neues deutsches Vaterland.

* Stettin. Unter gewaltiger Teilnahme aus allen Bevölkerungskreisen fand am Freitag nachmittag eine Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsministers Dr. Hugenberg stand. Dieser wurde von den Tausenden, unter denen sich auch Generalfeldmarschall von Madenien, der Oberpräsident der Provinz Pommern, von Galkern, der Landeshauptmann von Pommern, maßgebende Vertreter sämtlicher ährlchen Spitzenbehörden u. zahlreiche pommerische Wirtschaftsführer befanden, mit begeistertem Jubel begrüßt. Der Landesführer der Deutschnationalen Volkspartei Pommerns, von Hühneberg (Groß-Wanzen), eröffnete die Kundgebung und begrüßte unter brausendem Beifall den Generalfeldmarschall von Madenien und den Parteiführer Reichsminister Dr. Hugenberg, der dann, oft unterbrochen von lebhafter Zustimmung, das Wort nahm. Er führte u. a. aus:

Zum letztenmal spreche ich heute hier in dieser Wahl. Ich hoffe, daß es für Jahre meine letzte Wahlrede ist. Denn nicht das Neben, sondern nur das Arbeiten kann jetzt dem deutschen Volke in seiner Not helfen. Ich habe mit der Uebernahme der gesamten Wirtschaftsministerien die Aufgabe übernommen, dem deutschen Volke wieder zu Brot und Arbeit zu verhelfen. Ich trage Bewußt die Verantwortung, die damit verbunden ist. Es wird eine Zeitlang dauern, bis wir das Instrument der landwirtschaftlichen Preisbildung wirklich in die Hand bekommen; aber zum Wohle der Landwirtschaft und gesamten deutschen Wirtschaft werden wir es in die Hand bekommen. Daß diesen Maßnahmen eine organische Entschärfung der Landwirtschaft folgen muß, versteht sich von selbst. Die Sanierung der Landwirtschaft ist der Untergrund, auf dem der Wiederaufbau der übrigen Wirtschaft, Industrie und Handel, Handwerk und Gewerbe erfolgen muß. Der Mittelstand in Handwerk und Gewerbe soll nicht nur vor dem Verfall bewahrt, sondern in seinem Wiederaufbau tatkräftig unterstützt werden. Die angelegentlichste Erneuerung eines Reichskommissars für den deutschen Mittelstand in der Person des bewährten Handwerkskammerpräsidenten Dr. Wiedenbeck entspricht einer alten deutschnationalen Forderung. Die Notwendigkeit der Erhaltung der mittleren und verarbeitenden Industrie, die eines der Opfer falscher Handelspolitik ist, gehört in den gleichen Aufgabenbereich.

Unsere Arbeit wird von dem Grundlag geleitet, daß der Wert und die Widerstandsfähigkeit einer Wirtschaft nicht nach der Größe von Konzernen oder gar nach der unge-

unden Zusammenballung spekulativer Kapitalkräfte gemessen wird, sondern nach der Zahl und dem Wohlstande von Millionen von Einzelexistenzen.

An die Arbeiter, die in dieser Zeit sozialdemokratisch gewählt haben, richtete Hugenberg ebenso wie vorgerien in seiner Ansprache an die Weiskalen noch ein besonderes Wort der Kameradschaft. Er gedachte dabei auch derer, die von einer kleinen Meute leben. Wenn den Empfängern von Sozialrenten und den Kriegsgeschädigten bereits eine kleine Erleichterung geschaffen werden konnte, so möchte ich auch ein Wort für die Gruppe der Kapitalrentner hinzufügen.

Die Jugend ist in der Entwicklung und dem Leben der Deutschnationalen Volkspartei wieder ein starker und lebendiger Faktor geworden. Diese Jugend ist zu uns gekommen. In den Kampfgruppen und Kampfvereinigungen hat sie sich ihre Einheiten geschaffen. Mit dem Erkennen der deutschnationalen Jugend ist auch der Partei wieder die Bewegung geworden, als die ich sie stets angesehen habe. Die Zeiten sind vorbei, in denen die deutschnationale Jugend ein Werkzeug der Verteidigung war. Die Jugend steht in den Reihen der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot als Schwert der Bewegung, das den Boden für die eigene Weltanschauung erkämpft. Der Ansehungsunterricht, den uns der Bolschewismus in diesen Tagen erteilt hat, die Wiffenslücke, die er mit der Brandfackel im Reichstage abgeben hat, kann nur den Erfolge haben, daß das deutsche Volk sich seines Lebenswillens um so härter bewußt wird. Nur wenn wir den Bolschewismus und seine Brutstätten mit Stumpf und Stiel ausröten, nur wenn Sicherheit und Ordnung in deutschen Landen unerschütterlich besteht, kann der Wiederaufbau und den Trümmern der Revolutionsjahre erfolgen. Nicht nur daß wiederaufgebaut wird, sondern wie wiederaufgebaut wird, ist entscheidend für die Zukunft der Nation, und hierin liegt der tiefste Grund des Zusammenstosses der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Christlich-konservative Staatsgesinnung und sozialer Geist sollen die Grundlagen des neuen Reiches sein.

Für diese Weltanschauung sind die Farben Schwarz-weiß-rot das Symbol. Der Feldmarschall von Hindenburg steht im Bunde mit dieser Front. Denn das Ziel eines Kampfes, um das es in den letzten Monaten geht, ist auch unser Ziel. Ihr habt zu entscheiden, ob ihr den Führern folgen wollt, die in der nationalen Regierung die Verantwortung übernommen haben. Nicht um einen parlamentarischen Akt handelt es sich diesmal, sondern um ein Bekenntnis.

Wählen heißt befennen!

Schlagt die Partei der Nichtwähler!

Der pflicht- und verantwortungsbewußte Staatsbürger wird, wenn er am 5. März zur Wahlurne schreitet, mit keinem Wahlgang zugleich ein Bekenntnis von entscheidendem Gewicht abgeben. Damit wird das Wahlrecht in ersterem Sinne denn je zuvor Wahlpflicht und keine Erwägung kann und darf zur Verletzung dieser Pflicht führen. Die Partei der Nichtwähler, die bisher immer noch 15 bis 20 Prozent des deutschen Volkes repräsentiert, muß bis auf einen verschwindenden Rest ausgerottet werden.

Niemand wird das Recht haben, dem Ausgang der Wahl gegenüber gleichgültig zu sein in der Meinung, daß das Wahlergebnis ja doch nichts ändere. Indem die Wahl heute mehr denn je zum Bekenntnis wird, erhält sie eine geradezu schicksalhafte Bedeutung, deren Gewicht sich über jede augenblickliche Situation hinweg, über alle tatsächlichen Fragen hinaus auswirken wird. Unrückwärtig bleibt einseitig und allein staatsbürgerliche Trägheit, das Votum, das so schwer zu fassen und auszurufen ist.

Wer sich durch die Weiskennnisse seit den letzten Wahlen nicht zu der Erkenntnis hat bringen lassen, daß jene Trägheit der staatsbürgerlichen Gesinnung, die eigentlich zu-

gleich auch eine Trägheit des Herzens ist, Selbstvernichtung und Verrat am Volksganzen bedeutet, der soll künftig nicht mehr flagen. Es gilt ein Bekenntnis abzulegen, das nur noch Ja oder Nein! lauten kann, Kompromiß, taktische Erwägungen, Vorbehalte gibt es nicht mehr. Es handelt sich nur noch um die grundsätzliche Frage, ob man sich in die Arbeit für eine wirkliche Volksgemeinschaft einlassen oder ob man sich von ihr ausschließen will. Sich ausschließen bedeutet absterben. Wer das will, wer sich selbst zum staatsbürgerlichen Lode verurteilen will, der schlage sich zur Partei der Nichtwähler.

Alle Anderen, die sich als Glieder eines lebendigen, werdenden Ganzen fühlen, denen politisch, selbstbewußt und staatsbürgerlich die Selbstachtung des Einzelnen als die Grundlage einer arbeitstüchtigen und lebendigen Gemeinschaft gilt, werden am 5. März ihrer Pflicht genügen und nicht daran denken, daß sie recht zum letzten, lebenden oder alten Mal innerhalb Jahresfrist zur Wahlurne gehen. Sie werden mit dem Rat zum offenen Bekenntnis den Dienst am Ganzen tun, den die Stunde von Leben fordert.

Wählt „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ Liste 5